



JAHRESBERICHT 2018 (Tätigkeitsbericht und Finanzgebarung)

Vösendorf, im September 2019

A) TÄTIGKEITSBERICHT:

Der Wiener Tierschutzverein (nachfolgend „WTV“) unterscheidet sich deutlich von anderen Tierschutzorganisationen, da der WTV mit dem Wiener Tierschutzhaus eine ständige Einrichtung mit 73 Mitarbeitern und rund 800 Tieren betreibt, während andere Organisationen einzelne, voneinander unabhängige und zeitlich begrenzte Projekte bearbeiten bzw. von konkreter Tierbetreuung unabhängige Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung setzen.

Die Hauptausrichtung des Vorstands gilt dem **angewandten Tierschutz** und das Hauptaugenmerk liegt beim **Tierschutzhaus** auf dem Motto **„365 Tage Tierschutz im Jahr“**. Um diesem Ziel gerecht werden zu können, ist jedoch die nachhaltige Lösung der Liegenschaftsproblematik unabdingbar.

Das „Dauerbrenner-Thema“ der Altlast N20 (Raffinerie Vösendorf) hat uns auch 2018 „begleitet“.

Zur Erinnerung: Die 2013 in Auftrag gegebenen Forschungsaufträge und dankenswerter Weise von der AUVA und der Marktgemeinde Vösendorf finanzierten Gutachten zur Öko-Toxizität (Univ.-Prof. Reinhard Dallinger / Universität Innsbruck) und zur Human-Toxizität (Univ.-Prof. Dr. Bursch) konnten nach den vorliegenden, älteren Untersuchungsdaten zwar keine akuten und gravierenden Gefahren benennen, rieten aber dringend zu weiteren Untersuchungen durch die involvierten Gebietskörperschaften, da das vorhandene Datenmaterial nicht umfassend und nicht aktuell genug erschien. Diese Gutachten wurden an die zuständigen politischen Stellen übermittelt, weitere Untersuchungen wurden jedoch bislang nicht durchgeführt.

Rechtlich gilt die Altlast seit 2015 als „gesichert“, da entlang der nördlichen Grenze, parallel zur Ketzergasse und mit einem kleinen Fortsatz entlang der Triester Straße durch eine in den Boden gerammte Spundwand und durch Anlage von Sperrbrunnen, in welchen die kontaminierten Abwässer der Altlast mittels Aktivkohle gereinigt werden, ein Einfließen wesentlicher Verunreinigungen in den Petersbach verhindert würde. Für das Wiener Tierschutzhaus bringt diese Grundwasser-Reinigung gar nichts, da die Klärung ja erst nach unseren Gebäuden erfolgt.

Da sich auch die Gespräche mit der Stadt Wien über eine neue, nicht kontaminierte Liegenschaft zerschlagen haben, bleibt keine andere Lösung, als den derzeitigen Standort so sicher wie möglich zu halten und eigene Strategien umzusetzen bzw. eigene Lösungen zu suchen. Offenbar konnten auch VerteterInnen der

Gewerkschaft, die bei früheren Gesprächen zugesagt hatten, sich im Interesse der MitarbeiterInnen im Wiener Rathaus für einen Alternativ-Standort aus der Grundstücksreserve der Stadt Wien stark zu machen, nichts erreichen.

Da für das TierQuarTier der Stadt Wien offenbar höhere Ausgaben als erwartet angefallen sind und da sogar Nachtragsbudgets für die Helpline nötig wurden, dürfte es derzeit nicht wahrscheinlich sein, dass der WTV auf Unterstützung bei der „Herbergssuche“ rechnen könnte. Jedenfalls liegen jetzt aber schon erste Vergleichswerte vor aus denen erkennbar ist, wie günstig die Versorgung der Tiere im TSH bei gleichzeitig hohen Qualitätsansprüchen bewerkstelligt wurde und wird. Da bei der Tierrettung der Stadt praktisch zu jeder Tages- und Nachtzeit Wartezeiten von mehreren Stunden die Regel sind, muss das ehrenamtlich betriebene Notteléfono des WTV unbedingt weitergeführt werden. Eine Kooperation mit spezialisierten Einrichtungen wird angestrebt, scheitert jedoch bisweilen an den eingeschränkten Betriebszeiten derartiger Einrichtungen.

Angesichts der generell höheren Temperaturen in den Sommermonaten hat sich auch 2018 das Problem des austretenden Teers verschärft; der WTV wird neuerlich versuchen, die Stadt Wien, die Standortgemeinde Vösendorf sowie das Land NÖ bzw. die Bezirksverwaltungsbehörde Mödling auf die Notwendigkeit weitere Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen aufmerksam zu machen.

Exkurs:

Das Tierschutzhaus wurde 1997/1998 erbaut, der Grund (kontaminiert) wurde von der Stadt Wien zur Verfügung gestellt. Die Kontaminierung war zum damaligen Zeitpunkt bekannt, eine Bebauung unter bestimmten Auflagen wurde seitens der Behörden und dem von der damaligen Vereinsführung hinzugezogenen Sachverständigen als unbedenklich eingestuft. Heute wissen wir, dass dies eine Fehleinschätzung war. Aufgrund der Kontaminierung einerseits und Bau- und Planungsfehlern andererseits ist das Tierschutzhaus in einem besorgniserregenden Zustand. Alle bisher zurate gezogenen Experten halten das Gebäude in der jetzigen Bauweise für nicht sanierbar.

Der WTV besteht seit 172 Jahren. Der Fortbestand und die Liquidität des WTV hängt im Wesentlichen von Spenden, vor allem aber von Verlassenschaften ab. Der WTV erhält keinerlei Subventionen und finanziert seinen Aufwand im Jahr 2018 mit Hilfe von Spenden, Leistungsentgelten, Mitgliedsbeiträgen, etc. vor allem aber von Verlassenschaften.

Wie schon 2015 erwähnt, hat die Stadt Wien die Kostenübernahme für herrenlose Haustiere aufgekündigt und deren Betreuung dem von einer GmbH geführten TierQuarTier übertragen.

Da nur der Leistungsvertrag für die Betreuung von verletzten Wildtieren verlängert wurde, verliert der WTV durchschnittlich etwa € 800.000 Einnahmen pro Jahr. Der Leistungsvertrag für Wildtiere € 100.000,-- wurde von seitens des WTV per 31.12.2018 gekündigt. Weiters besteht die Gefahr, dass dem WTV Spenden und Verlassenschaften entgehen, weil viele Tierfreunde aufgrund der intensiven

Werbung der Gemeinde das TierQuarTier fälschlicherweise für das neue Tierschutzhaus des WTV halten.

In den eigenen Publikationen sowie in öffentlichen Veranstaltungen und bei Kontakten mit Medien wird konsequent darauf hingewiesen, dass der WTV für das Wiener Tierschutzhaus keinerlei Subventionen erhält und – anders als Einrichtungen im Eigentum oder Nahebereich von Gebietskörperschaften - unabhängig agieren kann bzw. in Sachen Tierschutzgesetzgebung auch immer wieder kritisch Stellung nehmen kann.

Der Vorstand ist sich der besonderen Verantwortung des sorgsamem Umgangs mit freigiebigen Zuwendungen bewusst und hat sich im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Selbstverpflichtungen in Form von internen Richtlinien auferlegt.

Der Vereinsvorstand wird die Einnahmen und Ausgaben unter Berücksichtigung der obigen Unsicherheiten laufend evaluieren und allenfalls Kostensparmaßnahmen umsetzen, um zu gewährleisten, dass mittelfristig ein ausgeglichenes Ergebnis entsteht. So wurde bereits 2015 auf den Rückgang des Tierbestandes infolge der dargelegten Veränderungen seitens der Stadt Wien reagiert und der Personalstand wesentlich reduziert, um die Fixkosten zu senken.

Seit dem Jahr 2009 trägt der WTV das österreichische **Spendengütesiegel**. Mit Wirksamkeit zum 1.1.2012 sind Spenden an den WTV überdies **steuerlich absetzbar**.

Der Vorstand selbst ist zur Gänze ehrenamtlich tätig und hat sich selbst auferlegt, auch keine Spesen zu verrechnen.

Besonderes Augenmerk wird auf eine transparente Finanz- und Spendengebarung gelegt. Im Sinne dieser Transparenz werden Richtlinien zur Abwicklung der Geschäfts-Vorgänge, zum Abschluss von Verträgen, zur Kassenverwaltung und zur Sicherung unabhängiger Kontrollen verabschiedet, die konsequent umzusetzen sind.

Neben dem angewandten Tierschutz im Tierschutzhaus (das Wiener Tierschutzhaus ist organisatorisch und wirtschaftlich in der Wiener Tierschutzhaus Betriebsgesellschaft mbH angesiedelt und wird über eine schriftliche Vereinbarung mit Mitteln des Wiener Tierschutzvereins betrieben) liegt auf dem ideellen Tierschutz zusätzliches Augenmerk. Es wurde jedoch der Beschluss gefasst, hauptsächlich unmittelbare, den WTV und seine Mitglieder betreffende Themen, zu behandeln.

Der ideelle Tierschutz basiert auf Lobbying für den Tierschutz bei Politik und Verwaltung, Kooperation mit anderen Organisationen, Information der Mitglieder in den hauseigenen Medien, externe Medien- und PR-Arbeit und dem Versuch, breitestmögliche Unterstützung und Bewusstseinsbildung zu erzielen.

Folgende konkrete Maßnahmen wurden im Jahr 2018 innerhalb obiger Gesamtausrichtung und Strategie gesetzt:

=> Angewandter Tierschutz:

- Aufnahme, tierärztliche Versorgung und Betreuung von 689 Hunden, 556 Katzen, 442 Kleintieren, 478 Ziervögel, 2 Huftiere, 1.844 Wildtiere, 132 Reptilien, 145 Fische
- Vergabe/Ausgang von 583 Hunden, 484 Katzen, 429 Kleintiere, 412 Ziervögel, 939 Wildtiere, 9 Reptilien, 136 Fische
- Fortsetzung des internen Aus- und Weiterbildungsprogramms für Mitarbeiter (Tierschutz- und Tierhaltungsthemen, Tierkrankheiten, Hygiene usw.)

=> Ideeller Tierschutz:

Unsere Prioritäten liegen in folgenden Bereichen:

- Haustiere, vor allem unsere Heimtiere;
- Schutz der in Österreich heimischen Wildtiere vor qualvoller Bejagung, vor Vernichtung ihrer Lebensräume und Missachtung der Artenschutz-Normen;
- Solidarität mit TierhalterInnen, wenn nötig auch allgemeine rechtliche Beratung punkto Tierschutzgesetz und demokratischer Kampf gegen schlechte und verpfuschte Gesetze, die Tieren Rechte verwehren und Tierschutzvereine behindern.

Konkret:

Der Wiener Tierschutzverein versteht sich als Kompetenzzentrum für alle Fragen rund um Haustiere; er unterstützt Tierhalterinnen und Tierhalter mit Rat und Tat, beantwortet konkrete Fragen und geht Hinweisen betreffend Tierquälerei nach bzw. trägt diesbezügliche Vorwürfe an die zuständigen Stellen (Tierschutzombuds-Person, Polizei, Staatsanwaltschaft) heran und leistet Medienarbeit um die Situation aller Haustiere zu verbessern.

Wenn Eigentümer ihr Haustier aus legitimen Gründen (Scheidung oder Todesfall und keiner kann das Tier übernehmen, Übersiedlung ins Ausland, auftretende Allergien, ...) nicht mehr bei sich behalten können, ist der WTV oft der einzige Ansprechpartner, um das Tier im Wiener Tierschutzhaus aufzunehmen.

Gemäß § 2 der Vereinsstatuten gibt es darüber hinaus zahlreiche Aktivitäten und Projekte, die über den traditionellen Haustierbereich hinausgehen.

Prinzipiell soll der Blickwinkel auf den Tierschutz verbreitert werden.

Artenschutz:

Österreich hat bis heute die so genannte Aarhus-Konvention nicht umgesetzt; aus diesem Grund läuft derzeit ein EU-Vertragsverletzungsverfahren gegen die Republik Österreich.

Die Aarhus-Konvention würde Vereinen wie dem WTV ermöglichen, Parteistellung in Verfahren zum Schutz gefährdeter Tiere vor Verschlechterung ihres Lebensraumes durch Bauprojekte etc. auszuüben. Mangels Umsetzung dieser Konvention blieb dem WTV zum Schutz eines Vorkommens von Zieseln (Platz 1 der Roten Liste der gefährdeten Tiere in Europa!) durch ein unmittelbar bevorstehendes Großbauvorhaben beim Heeresspital im XXI. Bezirk keine andere

Alternative, als durch eine symbolische Mähaktion – die Ziesel brauchen eine kultivierte, gemähte Fläche; die Bauträger haben das Areal absichtlich verwildern lassen, um die Ziesel zu vertreiben bzw. zu vernichten – auf die rechtswidrige Bedrohung des Tierbestandes aufmerksam zu machen. Die in der Folge geführten Rechtsverfahren haben große mediale Aufmerksamkeit erlangt und zu einer (noch nicht abgeschlossenen) Befassung der Europäischen Kommission geführt.

Immer wieder werden Abschussgenehmigungen im Interesse einzelner (Teichbesitzer, Schafzüchter etc.) für geschützte Tierarten (Fischotter, Biber, Wolf etc.) erteilt. Demgegenüber setzt sich der Wiener Tierschutzverein für ein konsequentes, wissenschaftliches Monitoring der jeweiligen Tierart ein. Aus tierethischer Sicht kann das kommerzielle Interesse einiger (prozentual) kleiner Bevölkerungsgruppen nicht automatisch den grundsätzlichen Lebensschutz der Tiere bzw. das große Interesse der Mehrheit der Bevölkerung am Erhalt bestimmter Tierarten überwiegen.

Um auch bei Umweltverträglichkeitsprüfungen ein Mitspracherecht zu haben, hat der Wiener Tierschutzverein ein Ansuchen der Anerkennung als Umweltorganisation, welches noch im Laufen ist, an die zuständigen Behörden gestellt.

Wildtiere:

Der WTV hat die Aktivitäten zur besseren Kontrolle und Beschränkung der Jagd durch Anfragen und Interventionen bei Landtagen und Behörden fortgeführt. Etliche Tiere wie Füchse, Marder und andere kleine Beutegreifer haben in Niederösterreich und dem Burgenland gar keine Schonzeiten, sodass Tiermütter auch getötet werden dürfen, wenn sie gerade Junge im Bau haben, welche nach dem Tod der Mutter qualvoll zugrunde gehen. Ebenso setzt sich der WTV unaufhörlich gegen Hetz- und Treibjagden, gegen die Fallenstellerei, gegen die Verwendung von Lebendködern und gegen das Züchten und Freilassen von Tieren (z.B. Fasanen) zu Jagd Zwecken aus. Eine nur noch in Österreich bestehende grausame Tierquälerei, die Gatterjagd (Wildtiere werden auf viel zu kleinem Raum gehalten und bei der „Jagd“ von Hochständen aus wahllos beschossen, sodass viele Tiere nur verletzt werden und langsam, z.T. mehrere Tage lang, verenden!) wird vom WTV auch rechtlich bekämpft; ein erster Schritt, dass zumindest keine neuen Jagdgatter mehr genehmigt werden, konnte 2015 erreicht werden.

Da es vermehrt zu Unfällen mit Wildtieren kommt und hilfsbedürftige Wildtiere auch zunehmend im städtischen Bereich aufgefunden werden, ist der WTV mit solchen Notfällen immer öfter konfrontiert. Aus diesem Grund ist er dabei eine funktionierende Wildtierrettung in Zusammenarbeit mit den Behörden (MA 49 etc.) aufzubauen, welche sowohl die Leute berät, als auch direkt zu den Notfällen kommt.

Die vom WTV betriebene Wildtierrettungsstation Gloggnitz wurde als unselbstständige Betriebsstätte und Zweigstelle des WTV (RU5-BE-1515/001/2018) bewilligt. Wildtiere werden hier gesund gepflegt und wieder ausgewildert. Alles unter kompetenter Leitung und Aufsicht von TA Dr. Schramm und Kontakt zu Forstbehörden. Eine Ausnahmegenehmigung nach § 20 NÖ Naturschutzgesetz und NÖ Artenschutzverordnung wurde bescheidmäßig erteilt. Ein laufender Austausch mit der EULEN- UND GREIFVOGELSTATION Haringsee und Dr. Hans Frey findet statt.

Derzeit orientiert sich die Wildtierhege und -pflege in Österreich eher an den Wünschen einer recht einseitig orientierten Interessentengruppe. So werden die Individuenzahlen einzelner Tierarten künstlich hoch gehalten, während auf die natürlichen Feinde (unabhängig ob gefährdet oder nicht) geschossen wird. Der Wiener Tierschutzverein ist daher bestrebt, das Wildtiermanagement auf eine wissenschaftliche Ebene zu bringen. Es sollte den Interessen des Natur- und Artenschutzes und nicht den Wünschen diverser Jäger, deren Ziel es vorrangig ist, künstlich eine hohe Anzahl bestimmter Tierarten, welche dann in den Jagdzeiten als tierische Zielscheiben dienen, dienen. So sollte langfristig ein artenreiches und naturnahes Waldökosystem aufgebaut werden. Der Naturschutz- und Wohlfahrtsfunktion des Waldes sollte ein höheres Gewicht zugemessen werden als der Wirtschaftsfunktion, welche derzeit im Vordergrund steht.

Darüber wie seitens der Leute mit Wildtieren in der Stadt allgemein umgegangen werden sollte, hat der Wiener Tierschutzverein Informationsbroschüren ausgearbeitet.

Nutztiere:

Präsidentin Petrovic hat bis zum Juli 2018 ehrenamtlich die KaN (Kontrollstelle für artgemäße Nutztierhaltung) geleitet, nimmt an ministeriellen Beratungen zur Nutztierhaltung teil und hat die Gründung der Österreichischen Eierdatenbank gemeinsam mit der AMA initiiert. Frau Dr.ⁱⁿ Petrovic ist (ehrenamtlich) stellvertretende Obfrau des Vereins Österreichische Eierdatenbank, der die Herkunft der in Österreich verkauften Eier kontrolliert und sicherstellt, dass die Angaben auf den Packungen der Wahrheit entsprechen.

Themen sind die Anhebung des Europäischen Standards, das Verbot nicht artgerechter Haltung (vor allem im Schweinebereich), das Verbot schmerzhafter Eingriffe, überhaupt bzw. ohne Betäubung (Kastrationen, Enthornung, Schnabel kürzen) und die Aufdeckung von Missständen.

Auch gegen Langstrecken- und Massentiertransporte setzt sich der Wiener Tierschutzverein ein. „Todestransporte“, bei welchen einzelne unter den hunderten eingepferchten Tieren, die tagelang über den ganzen Kontinent gekarrt werden, qualvoll sterben, sind leider immer noch keine Seltenheit. Prinzipiell ist ein System der kurzen Wege anzustreben. Weiters setzt sich der WTV für eine möglichst stressfreie Schlachtung (im nächstgelegenen Schlachthof) ein.

Prinzipiell will der WTV eine andere Sichtweise und Bewertung des Tieres in der Nahrungsmittelproduktion erreichen. So werden auch die alten Nutztierassen im Magazin der Tierfreund vorgestellt.

Tierversuche / Versuchstiere:

Der Wiener Tierschutzverein kooperiert mit dem Internationalen Bund der Tierversuchgegner und nimmt an den Sitzungen der ECEAE (European Coalition to End Animal Experiments) teil, der Koalition von Tierschutzvereinen zu Abschaffung ALLER Tierversuche.

Die Haltung von Versuchstieren in Österreich ist ebenso Thema, wie die Übernahme geretteter Versuchstiere.

Besondere Aktualitäten:

- Vögel in der Stadt, Tauben: Die Bestrafung von Menschen, die Vögel RICHTIG füttern, ist eine politische Fehlentscheidung. Wir brauchen ein Vogel- und Wildtiermanagement in der Stadt. Den Dreck im großen Stil machen nicht die Tauben und ihre FreundInnen (ein Drittel des Hausmülls besteht aus Lebensmitteln und Speiseresten!).
- Ziesel: Die Ziesel beim Heeresspital werden rechtswidrig durch Bauvorhaben bedroht; wir kämpfen rechtlich dagegen.
- Anderer Umgang mit Tieren im Bereich der Schädlingsbekämpfung. Auch wenn Tiere einiger Tierarten massenhaft auftreten und Schäden verursachen, so handelt es sich immer noch um fühlende Wesen.

=> Öffentlichkeitsarbeit:

- Der WTV hat zahlreiche Veranstaltungen für Mitglieder und Freunde/Interessierte organisiert – z.B. 20 Jahre TSH, Adventmarkt mit Punschstand, „Biker helfen Tieren“, Ostermarkt, Kinderwoche, Ehrungen der Exekutive im Rathaus,
- Der WTV hat Schulklassen ins Tierschutzhaus eingeladen und auch sonst für Mitglieder und Interessierte Führungen veranstaltet.
- Der WTV bemüht sich seinen Mitgliederkreis zu erweitern und gestaltet monatlich seine Mitgliederzeitschrift „Tierfreund“.
- In regelmäßigen Aussendungen (12x) wird zusätzlich um Spenden geworben.
- Regelmäßige Presseaussendungen über aktuelle Neuigkeiten im WTV werden ausgeschickt und proaktive Pressearbeit zu aktuellen Tierschutzthemen wird betrieben .
- Zum Jahresende 2018 verlief unsere zum siebenten Mal gestartete Christkind Aktion wieder hervorragend.
- WTV auf Facebook und Instagram – Auch für den WTV ist es wichtig, alle Informationskanäle zu verwenden und zeitgemäß in sozialen Netzwerken vertreten zu sein. Auf Facebook betreut unser Team vier Seiten. Auf unserer WTV-Website und mit dem Newsletter wird über aktuelle Themen und Veranstaltungen informiert.
- WTV Flohmarkt – Freiwillige HelferInnen organisierten auch im Jahr 2018 den reibungslosen Ablauf des hauseigenen Flohmarktes.
- Betreuungspatenprojekt
- Patenschaft mit Fixübernahme
- Going Home Service

Verantwortliche Personen für Verwendung von Spenden, Spendenwerbung und Datenschutz (2018):

Dr. Madeleine Petrovic	Präsidentin
Romana Stremnitzer	1. Vizepräsidentin
OR Dr. Hans Frey	2. Vizepräsident
Dr. Herta Vanas	Finanzreferentin (bis 13.11.2018)
Andreas Parrer	Finanzreferent (ab 12.02.2019)
Regine Jandrisits	Rechnungswesen

Vertretungsbefugte Personen:

Dr. Madeleine Petrovic	Präsidentin	06.05.13-05.05.18	30.04.18-29.04.23
Romana Stremnitzer	1. Vizepräsidentin	04.06.14-05.05.18	30.04.18-29.04.23
OR Dr. Hans Frey	2. Vizepräsident	06.05.13-05.05.18	30.04.18-29.04.23
Dr. Herta Vanas	Finanzreferentin	28.03.17-13.11.18	
Barbara Holecek	Vorstandsmitglied	06.05.13-05.05.18	30.04.18-29.04.23
Mag.Sonja Kupka-Wolf	Vorstandsmitglied	29.06.15-26.03.18	
Stephanos Berger	Vorstandsmitglied	30.01.18-05.05.18	30.04.18-29.04.23
Andreas Parrer	Finanzreferent		12.02.19-29.04.23

B) FINANZBERICHT:

Beim dargestellten Zahlenwerk handelt es sich um eine Gesamtbetrachtung, ein „quasi-konsolidiertes“ Zahlenwerk aus den Ergebnissen des Wiener Tierschutzvereins, der Wiener Tierschutzhaus Betriebsgesellschaft mbH und der Wiener Tierschutzhaus Liegenschaftsgesellschaft mbH., **welche lediglich zur Information dient, und keiner Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer unterliegt.**

Die Darstellung des von einem Wirtschaftsprüfer geprüften Finanzberichtes des Wiener Tierschutzvereines erfolgt auf Seite 10.

Zur besseren Vergleichbarkeit wurden auch die Ergebnisse der Vorjahre seit Wahl des Vorstands unter Präsidentschaft von Frau Dr. Madeleine Petrovic dargestellt:

a) Einnahmensituation:

	2015	2016	2017	2018
Kostenersatz öffentliche Hand	331	100	100	100
Kostenersatz von Privaten	704	562	587	672
Mitgliedsbeiträge	252	234	239	240
Spenden	1 485	1 595	1 380	1 588
Sonstige Erträge, inkl. Mieterträgen	234	151	181	201
Einnahmen aus laufender Tätigkeit	3 006	2 642	2 487	2 801
Einnahmen aus Verlassenschaften	1 377	1 827	1 283	1 356
Gesamt-Einnahmen	4 383	4 469	3 770	4 157

b) Ausgabensituation:

	2015	2016	2017	2018
Personalaufwand	2 672	2 304	2 313	2 378
Tierschutzaufwand	429	374	312	298
Öffentlichkeitsarbeit	655	601	548	495
Betriebskosten (Energie, Wasser, Müll)	241	232	183	187
Instandhaltungsaufwand, inkl. AfA	249	140	420	437
Sonstiger Aufwand, inkl. Zinsen	665	631	505	400
Ausgaben aus laufender Tätigkeit	4 911	4 282	4 281	4 195
Kosten für Verlassenschaften	269	100	103	246
Rücklagenbewegung	0	0	0	72
Gesamt-Ausgaben	5 180	4 382	4 384	4 513

c) Zusammenfassung 2018 mit Vorjahresvergleichen:

	2015	2016	2017	2018
Einnahmen aus laufender Tätigkeit	3 006	2 642	2 487	2 801
Ausgaben aus laufender Tätigkeit	-4 911	-4 282	-4 281	-4 195
Ergebnis aus laufender Tätigkeit	-1 905	-1 640	-1 794	-1 394
Verlassenschaften (abzügl. Kosten)	1 108	1 727	1 180	1 110
Rücklagenbewegung	0	0	0	-72
Gesamtergebnis (in tsd. €)	-797	87	-614	-356



Wiener Tierschutzverein

DIE STIMME DER TIERE. SEIT 1846.

Finanzbericht 2018

gemäß Kooperationsvertrag über die Vergabe eines Spendengütesiegels

Mittelherkunft	in Euro	in %
I. Spenden		
a) ungewidmete Spenden		
Erbschaften und Schenkungen	1 110 169	32,6%
sonstige Spenden	1 536 208	45,1%
II. Mitgliedsbeiträge	239 686	7,0%
III. Betriebliche Einnahmen		
a) Sonstige betriebliche Einnahmen	34 175	1,0%
IV. Sonstige Einnahmen		
a) Vermögensverwaltung	85 699	2,5%
V. Jahresverlust	402 525	11,8%
Summe Mittelherkunft	3 408 462	100,0%

Mittelverwendung	in Euro	in %
I. Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke		
Kostenanteil für Tierschutzhaus	2 391 885	70,2%
sonstiger Tierschutzaufwand	162 008	4,8%
II. Spendenwerbung		
Vereinszeitschrift und Werbeaktionen	649 766	19,1%
Zusatzkosten für Übermittlungsverpflichtung an FA	0	0,0%
III. Verwaltungsaufwand		
allgemeine und Spenden-Verwaltung	132 729	3,9%
IV. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungs- gemäße Verwendung von Spenden bzw. Subventionen	72 074	2,1%
Summe Mittelverwendung	3 408 462	100,0%

Anmerkungen:

Aufwendungen und Erträge, die direkt in der WTB-GmbH anfallen und nicht weiterverrechnet werden, sind in der obige Aufstellung nicht berücksichtigt.

Auch bei Konsolidierung mit der WTB-GmbH unter Einbeziehung dieser Positionen ergäbe sich ein Verwaltungskostenanteil von weniger als 30%.